

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 29. Juli 1977

Nr. 150 (3 015)

Preis 2 Kopeken

Im Arbeitsmarsch

Über die Ergebnisse der Erfüllung des Staatsplans der Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR im I. Halbjahr 1977

Die Werktätigen der Republik haben im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, des XIV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Oktoberplenums (1976) des ZK der KPdSU den sozialistischen Wettbewerb weitgehend erfüllt und im ersten Halbjahr Erfolge in der Entwicklung der Volkswirtschaft, Wissenschaft und Kultur, in Hebung des Volkswohltandes erzielt, heißt es in der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der Kasachischen SSR.

Der Plan für das erste Halbjahr wurde nach dem Umfang der Realisierung der Ergebnisse und der Produktion der meisten wichtigsten Erzeugnisse überboten. Der Zuwachs der Industrieproduktion beträgt, verglichen mit dem ersten Halbjahr des vergangenen Jahres, insgesamt in der Republik 4,8 Prozent, in der untergeordneten Industrie 5,1 Prozent. Die Arbeitsproduktivität stieg um 2,5 Prozent.

Der Produktionsausstoß einzelner Industriezweige vergrößerte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1976: der Elektroenergie — um 5 Prozent, der Brennstoffindustrie — um 4, der Chemie- und Erdölchemieindustrie — um 2, des Maschinenbaus und der Metallbearbeitung

— um 10, der Holz-, Zellulose- und Papierindustrie — um 5, der Leichtindustrie — um 7, Nahrungsmittelindustrie — um 7, der Erzeugung von Kultur- und Haushaltswaren — um 9 Prozent.

Insgesamt wurde in der Republik im ersten Halbjahr erzeugt: Elektroenergie — 27,2 Milliarden Kilowattstunden, Eisenenergie — 11,6 Millionen Tonnen, Mineraldünger (in Beugschichten) — 3,2 Millionen Tonnen, Schwefelsäure — 919 900 Tonnen, spannbefähige Werkzeugmaschinen — 1 242, Schweißpressen — 616, Geräte, Automatisierungsmittel und Ersatzteile dazu — für 329 Millionen Rubel, Walzwerkmaschinen — 4811 Tonnen, Ersatzteile für Traktoren — für 15,8 Millionen Rubel, Landmaschinen — für 138,8 Millionen Rubel, Ersatzteile für Landmaschinen — für 13,3 Millionen Rubel, Bagger — 820, Bulldozer — 5 000, Stahlbetonkonstruktionen — 3 Millionen Kubikmeter Erzeugnisse, Bauzweige — 1 Milliarde, Schiefer — 309,2 Millionen Beugestellen.

Angelernt wurden: Konfektionswaren für 123 Millionen Rubel, Untertrikotsachen — 27,1 Millionen, Obertrikotsachen — 14,1 Millionen Stück, Strümpf- und Sockenwaren — 33,6 Millionen Paar, Lederschuhe — 15,6 Millionen Paar.

Im ersten Halbjahr wurde hergestellt: Nahrungsmittelprodukte, einschließlich Fischkonserven, —

für 81,7 Millionen Rubel, Tierfett (aus Rohstoff staatlicher Ressourcen) 27 200 Tonnen, Vollmilcherzeugnisse umgerechnet in Milch (aus Rohstoff staatlicher Ressourcen) 499 400 Tonnen, Fettsäure (aus Rohstoff staatlicher Ressourcen) — 10 400 Tonnen, Pflanzenöl (aus Rohstoff staatlicher Ressourcen) — 45 700 Tonnen, Süßwaren — 94 100 Tonnen, Konserven — 10,9 Millionen bedingter Büchsen, synthetische Waschmittel — 9 700 Tonnen, Waschmaschinen — 86 100, Möbel für 72,8 Millionen Rubel, Fortschrittliche technologische Prozesse, leistungsstarke Maschinen und Mechanismen wurden in die Produktion eingeführt, die komplexe Mechanisierung und Automatisierung der Produktion wurde durchgeführt. Im Laufe des Halbjahrs wurden 15 Elektronenrechenmaschinen, 3 Rechenzentren und 2 automatisierte Steuerungssysteme eingeführt.

Die Produktionsvereinigungen und -betriebe haben die Serienproduktion von 45 neuen Erzeugnissen aufgenommen. Die Herstellung von Erzeugnissen höchster Qualitätskategorie vergrößerte sich. Auf den Stand des 1. Juli 1977 haben 978 Erzeugnisse das staatliche Gütezeichen. In der Volkswirtschaft wurden etwa 70 000 Erfindungen und 3 Verbesserungsvorschläge eingeführt, was über 100 Millionen Rubel Einsparung im Jahr ergibt.

Die Werktätigen der Landwirtschaft führten die Frühjahrseidarbeiten organisiert durch. Der Plan der Aussaat der Sommerkulturen wurde in den Sowchosen und Kolchose überboten. Die Saatfläche der Agrarkulturen betrug in der Republik 35,5 Millionen Hektar oder 835 000 Hektar mehr gegenüber dem Plan. Die Getreidekulturen und Körnergrümmen sind auf eine Fläche von 25,4 Millionen Hektar untergebracht oder mit einer Planüberbietung um 365 000 Hektar. Überboten wurde der Plan der Aussaat von Weizen, Gerste, Mais, Buchweizen, Hirse.

In den Sowchosen und Kolchose wird das Futter bereitgestellt und zu den Überwinterungsstellen der Tiere transportiert. In einer Reihe von Gebieten begann man die Getreide- und andere Kulturen einzuräumen.

Die Investitionen des Staates und der Kolchose für die Entwicklung der Landwirtschaft machten im ganzen Komplex der Arbeiten 1 Milliarde 124 Millionen Rubel aus.

Der Landwirtschaft der Republik wurde im verflossenen Halbjahr viele Traktoren, Last- und spezialisierte Wagen, Mährescher und Mähhäcksler, andere Landtechnik, Hunderttausenden Tonnen Mineraldünger und chemische Futtermittel zugeführt.

Der Güterumschlag aller Arten

des öffentlichen Verkehrs belief sich auf 171 Milliarden Tonnenkilometer, die Personenbeförderungslleistung — 21 Milliarden Personenkilometer. Der Plan des ersten Halbjahres wurde in den meisten Transportarten erfüllt und überboten. Das Gesamtproduktionsvolumen der Betriebe der Nachrichtenübermittlung erzielte sich um 7 Prozent; der Gewinn der Betriebe des Zulassens der Zahl der Amtsinhaber und der Amts- und Stellenfühlernehmer wurde erfüllt.

In der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik wird festgestellt, daß im ersten Halbjahr auf Kosten der staatlichen Investitionen Grundfonds im Wert von 1 Milliarde 665 Millionen Rubel oder um 3 Prozent mehr als in derselben Periode vorigen Jahres produktionswirksam gemacht wurden. In Betriebe wurden eine Reihe großer Produktionsobjekte, die ein Wachstum der Kapazitäten in der Industrie und anderen Zweigen der Volkswirtschaft sichern.

In der Landwirtschaft wurden auf Kosten des Staates und der Kolchose viele Räume für Rinder, Schweine, Schafe in Nutzung genommen. In großem Ausmaß wurden Irrigations- und Meliorationsmaßnahmen durchgeführt.

Die Zahl der Arbeiter und Angestellten in der Volkswirtschaft belief

sich im Halbjahr durchschnittlich auf 55 Millionen Personen und vergrößerte sich im Vergleich zur ersten Hälfte vorigen Jahres um 119 000.

Der durchschnittliche Monatslohn der Arbeiter und Angestellten betrug 150 Rubel und stieg im Vergleich zur entsprechenden Periode vorigen Jahres um 2,5 Prozent. Die Auszahlungen und Vergünstigungen, die die Bevölkerung aus dem gesellschaftlichen Konsumtionsfonds erhielt, stiegen mehr als um 5 Prozent.

Der Einzelhandelsumsatz des staatlichen und kooperativen Handels betrug 51 Milliarden Rubel. Der Umfang der Bevölkerung erwiesenen Dienste erweiterte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 1976 um 9,9 Prozent, darunter in der häuslichen Ortschaft — um 15,8.

In großen Ausmaßen wurde der Wohnungsbau und der Bau von Kultur- und Sozialobjekten geführt. Es wurden Arbeiten zur Einrichtung der Städte, Arbeitsbedingungen und Dorferneuerung. Eine Weiterentwicklung der Volksbildung, Wissenschaft und Kultur. Die ärztliche Betreuung verbesserte sich.

Die gesamte Bevölkerungszahl der Republik betrug auf den Stand des 1. Juli 1977 14,6 Millionen Menschen.

(KasTAg)

Alltag des Planjahrhundertfünft
„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

Im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober haben die Schatzkämmer der Kolchose und Sowchose des Rayons Kegen, Gebiet Alma-Ata, netlich einen markanten Sieg errungen.

Sie haben den Jahresplan im Gesamtumfang der Erfassung von Wolle bewältigt. A3 den Slat sind bereits 202 Tonnen abgesetzt worden. Dieser Rohstoff wird weiter erlobt.

Besonders erfolgreich waren die Kollektiv der Versuchswirtschaft „50 Jahre Kasachische SSR“, das den Plan zu 118 Prozent erfüllt hat, die Schatzkämmer des Sowcho „Karkazki“, des Kolchose „Togus-Bulak“ u. a.

Zehn Millionen Tonnen Kohle wurden seit Jahresbeginn in einem der größten Tagebaues Landes — im „Bogarty“, Gebiet Pawlodar, — gefördert.

Der hier gewonnene Treibstoff ist der landesweitige und speziell die Oberkassowitzer, Troitzkaja, Jermakowskaja, Refinskaja, Werche-Tajkowskaja, Saratowskaja und andere.

Der Tagebau „Bogarty“ ist Aflergerosse des neunten Planjahrhundertfünft. Die erste Tonne Kohle ist hier im August 1970 gewonnen worden, die 100 000 000 — im Dezember vergangenen Jahres.

Neun Brigaden des Karagander Kolchose haben sich das Ziel gesetzt, im laufenden Jahr mit Serienfortriebskombines 4 000—5 000 laufende Meter Bergarbeiten unter Tage zu leisten.

Eine Rekordleistung erzielte im sozialistischen Wettbewerb um ein würdiges Beispiel der aufbauenden Oktoberjubliums die Brigaden des Leninorden-trägers W. Sawjedaw aus der Grube „Molodjoshnaja“, in sechs Monaten leistete sie 3 204 laufende Meter Fortriebsarbeiten. Bedeutend überboten ihr Halbjahresprogramm die Brigaden A. Kurnikow aus der Grube „Sewernaja“, A. Luschanin aus der Grube „Kislawskaja“ und G. Faber aus der „Gorbatschow“-Grube.

Die Industriebetriebe des Gebiets Nordkasachstan haben Ergebnisse erzielt für 10 Millionen Rubel überplanmäßig realisiert.

Das Wachstum des Produktionsumfangs wurde dank der Einführung der progressiven Technik und fortschrittlicher Technologie möglich. Allein die Maßnahmen in der Einbürgerung der wissenschaftlichen Erfindungen und der Rationalisierungsmaßnahmen ergab einen ökonomischen Effekt von 3 Millionen Rubel.

Fünf Bohrerbrigaden der Ost-Kasachstan Territorial-Schulungsverwaltung rapportierten dieser Tage über die Erfüllung ihrer sozialistischen Verpflichtungen für zwei Jahre des zehnten Planjahrhundertfünft.

Diesen Erfolg errangen die Kollektive der Schörlingspedition in Leninsk, geteilt von den Meistern I. Schomajew, P. Kiseljow, A. Urjupin, und die Kollektive der Schörlingspedition in Syrnjansk, mit A. Bylin und W. Pilschagin an der Spitze.

Sie läuften auf ihrem Konto Tausende laufende Meter Bohrungen. Die monatliche Arbeitsproduktivität beträgt 340—350 laufende Meter je Bohranlage. Eine höhere Kennziffer — über 400 Meter — hat die Brigado des Meisters A. Bylin erreicht, die netlich die Initiative startete, ohne Zurückbleibende zu arbeiten.

Hohe Wellen schlägt der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober im Kollektiv des Ost-Dschakagaber Bergwerks.

Es übertrifft stets seine Planvorgaben und hat an die Aufbaumaterialien bereits Tausende Tonnen überplanmäßigen Erzes abgesetzt. Das Kollektiv ist Sieger im sozialistischen Wettbewerb für das zweite Quartal I. J. unter den Kollektiven der Bergbauarbeiten.

Transportgruppen gebildet

In der Republik begann man Ernte-Komplextruppen- und transportgruppen nach dem Beispiel des Rayons Ipatowo, Region Stawropol, zu bilden.

Sie werden in den Gebieten Zelinograd, Kokschtetaw, Kustanai u. a. gebildet. Wie man im Ministerium für Landwirtschaft mitteilt, werden zur Zeit über 10 000 Ernte-transportgruppen gebildet. Alle werden in zwei Schichten arbeiten. Bei der Erntebearbeitung wird weitgehend die Kombitraktormethode bei der Beförderung des Getreides von den Feldern zu den Tennen in vielen Fällen mit Einsatz der Traktoren K 70 angewandt werden.

Die Mechanisatoren weitemen um den schnellsten Abschluß der Überholung der Technik. Besser als in den vorigen Jahren verläuft die Reparatur in den Wirtschaften der Gebiete Nordkasachstan, Kustanai, Zelinograd, wo schon die meisten Kombinen und Getreidemäher in der Bereitschaftslinie stehen. Die Mechanisatoren dienen sorgfältig die Kombinen ab, bereiten sie zur Arbeit unter beliebigen Bedingungen vor.

KOKSCHTETAW. Im Gebiet werden Komplettreparatur der Erntebearbeitung nach dem Beispiel des Rayons Ipatowo, Region Stawropol, ausgeführt. Das im Beschluß des ZK der KPdSU und im Schreiben des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. Breshnew, hoch eingeschätzt wird.

Es wurden 11 Komplexe für die Erntebearbeitung, 8 Ernte-transportgruppen und über 100 vergrößerte Arbeitsgruppen gebildet.

Im Sowcho „Urumkaski“, wo im vorigen Jahr der republikanische Versuchsentwicklungs-komplex funktionierte, wurden in diesem Jahr zwei gebildet — zu 12 Kombinen in jedem. Sie werden die Getreidekulturen auf einer Fläche von 16 000 Hektar in nur 15—16 Tagen mähen und Dreschen. Die Technologie sieht die volle Reinigung der Felder von Stroh und Stoppelresten sowie das Stoppeln vor.

Die Arbeitsgruppen des Komplexes, von denen jede 4 Kombinen und 4 Kraftwagen hat, werden von Kommunisten angeleitet. Der Sowcho-Verwaltung wird der Leiter der Technik fertig sein.

KARAGANDA. In 25 Wirtschaften des Gebiets stehen alle Kombinen und Getreidemäher in der Bereit-

chaftslinie. Die Kombinen werden sorgfältig abgedichtet. Die Garantiescheine für die Ernte-77 wurden allen Maschinen ausgestellt, die in die 12 Erntekomplexe aufgenommen werden. Das sind 144 Kombinen und ebensoviel Kraftwagen, Dutzende Traktoren K 700 und andere. In den Sowchonen „Molodjoshnaja“, „Kommunar“, „W. Pieck“ und anderen werden außer den Komplexen Ernte-transportgruppen funktionieren.

Im Gebiet sind 24 Trupps und 280 Ernte-transportgruppen Komplextruppen gebildet. Man hat vor, die Kombitraktormethode bei der Getreidebeförderung zu nutzen.

ZELINOGRAD. In hohem Tempo reparieren die Mechanisatoren des Ischimlandgebietes die Erntetechnik in den Sowchonen „Newolonski“, „Kysylskaja“, „K. Marx“ u. a. wird der Qualität der Überholung besondere Beachtung gegeben. In den Sowchonen und Kolchose hat sich der Wettbewerb um den schnellsten Abschluß der Vorbereitung der Technik zur Ernte entfaltet. Es werden Arbeitergruppen des Komplextrupps nach dem Beispiel der Ackerbauern aus Ipatowo gebildet.

„Ausgezeichnet“ für die Getreidebergung

Sogar aus der Vogelperspektive kann das Auge die Getreidebergung des Sowcho „Kaskelenski“ nicht umdrehen. Da helfen eben unsere modernen Nachrichtenmittel aus.

In der Zentrale des Dispatcherdienstes kann man buchstäblich jedes Feld „sehen“. An den Wänden sind Stände angebracht, auf denen die Arbeit jeder der elf Brigaden und Farmer fixiert. 30 000 Hektar Getreidefelder sind bereits gemäht und gedroschen. Arbeit ist für einen Tag gebrochen.

Der Sommer unterbricht die Stille, ein rotes Lämpchen leuchtet auf 30 Kilometer vom Zentralbüro im Feld ist eine Kombi ausgefahren. Der Oberdispatcher Nikolai Taskalin spricht per Telefon mit dem Betriebsingenieur des Maschinen- und Traktorenparkes Valeri Wolkow, und wieder wird Verbindung mit der entlegenen Brigado hergestellt.

„Fünfte, fünfte, hier Zentrale. Schwelgerät und Reparaturbrigade sind schon unterwegs.“

Keine Minute Stillstand. So arbeiten in diesem Jahr die Sowcho-mechanisatoren. Die Getreidekulturen wurden in der Wirtschaft insgesamt in 15 Tagen abgeerntet, statt in 18 geplanten.

„Die diesjährige Getreidemäher“, erzählt der Sekretär der Parteiorganisation des Sowcho, W. M. Iwaschew, „war ein ernstes Examen für unser Kollektiv, eine Prüfung der Kampffähigkeit der Parteiorganisation. Ehre, wenn Ehre gebührt, der anwesenden Mechanisator, Träger des Ordens der Oktoberrevolution, ins Feld, um das Getreide zu bergen.“

Mit seinem SK 4 mähte er 400 Hektar Getreide und drosch nahezu 300 Tonnen.

Semjon Demidko, der schon viele Jahre Mechanisator ist, sein Kollege Piotr Bosenko haben mit ihren Niva täglich nicht weniger als 20 Hektar Getreide gemäht, statt 13 ha laut Norm. Wiederum taten sich die Kommunisten A. Wormscheher und A. Gottselig durch. Iljamschew bestanden hervor. Die Kombi ist nicht ihr Beruf. A. Wormscheher ist Operateur in der Milchfarm; A. Gottselig reguliert die Einspritzvorrichtungen der Dieselmotoren in den zentralen Reparaturwerkstätten. Doch wie auch in früheren Jahren besiegten sie die Steppenschiffchen. Und haben sich auch wieder bewährt. Wiederholt wurde ihnen zu Ehren die Rolle Fahne der Sieger des sozialistischen Wettbewerbs heißt.

Der Cheliengeuer des Sowcho A. Wälder unterrichtet die Landarbeiter unter den Verhältnissen der Dürre dieses Sommers nur dank der organisierten Nutzung der Technik und dem richtig organisierten Ackerbau ihre Aufgaben meisterten.

„Ich sah, wie die letzte Ähre der Jubiläumsernte gemäht wurde. Wilhelm Dirks steigt von der Steuerhölme, tritt an den Feldrand. Schweigend nimmt er die Glückwünsche entgegen. Der Sowchodirektor W. P. Krawitschenko und der Sekretär der Parteikomites W. A. Iwaschew drücken ihm anerkennend die Hand. Nach einer Stunde saß er bereits im Fahrerhaus des K 700; Herbststurz muß geackert werden. 60 Jahre bedeuten für einen Menschen schon etwas; für den Staat der neuen Wirtschaftsform sind 60 Jahre die Zeit der Jugend und des Wachstums. Doch ohne Getreide ist ohne Brot ist kein Wachstum denkbar. Deshalb zieht W. Dirks mit seinem Stahlrohr bis in den späten Abend hinein über die Stoppelfelder. Er bereitet den Boden für die Ernte des 61. Jahres der Sowjetmacht.“

Erfolgreich reparieren die Mechanisatoren des Sowcho „Perwomajski“, Gebiet Zelinograd, die Erntetechnik. So zum Beispiel in der Abteilung Nr. 2 der Wirtschaft schon alle Mährescher in die Bereitschaftslinie gestellt worden. Vorbildliche Arbeit und gute Qualität weisen bei der Reparatur die Mechanisatoren Woldemar Meister, Iwan Stojanowski, Anatoli Jakowlew, Alexei Tschernja, Franz Kulakowski und Pawel Chishinski auf (in unseren Bild von links). Sie leisten heute bereits ihren Arbeitskollegen Hilfe.

Foto: J. Osterle

Reserven in Aktion

Laut Gegenplan

Vor drei Jahren nahm das Kollektiv des Kustanajer Chemie-faserwerks „50. Jahrestag der UdSSR“ den Gegenplan an. Dieses Ereignis zog die Aufmerksamkeit der Wirtschaftsleiter auf sich — wurde doch ein Gegenplan im Gebiet Kustanaj zum erstenmal angenommen und es war kein Zufall, daß die Chemiewerke die Initiatoren waren.

Die Produktion des Werks wird an die Teppichfabriken vieler Städte des Landes geliefert. Das Werk arbeitet rhythmisch und trägt schon das zehnte Jahr den Titel „Betrieb der kommunistischen Arbeit“. Das Kollektiv wurde in das Goldene Ehrenbuch der Kasachischen SSR eingetragen, wurde mehrmals für die Erfolge im sozialistischen Wettbewerb primiert.

Die Kustanajer Chemiewerke nahmen die Initiative der Moskauer — nach Gegenplänen zu arbeiten — mit Interesse auf und studierten sie. Ende 1974 fanden im Werk Versammlungen der Arbeiter, Angestellten, Ingenieure und Techniker statt, auf denen der Beschluß gefaßt wurde, 1975 um 250 Tonnen Fasern mehr zu erzeugen und Erzeugnisse für 150 000 Rubel mehr als im Staatsplan vorgesehen war, zu realisieren.

An und für sich waren diese Zahlen keinesfalls überraschend. Das Kollektiv des Werks hatte auch vorher hohe sozialistische Verpflichtungen übernommen und seine Pläne überboten. Warum entschlossen sich die Kustanajer ausgerechnet für die Form des Gegenplans?

Ein beliebiges Werk oder eine beliebige Fabrik sind an der Vergrößerung des Produktionsausstoßes interessiert. Es werden Reserven ermittelt und erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen. In der Regel aber erst nachdem man sich mit dem Staatsplan ge-stellt hat, wenn man die Aufgabenstellung bekommt gemacht hat. Zuweilen ist eine „Kluft“ zwischen den Kontrollziffern und realen Möglichkeiten des Kollektivs zu vermeiden. Zum Beispiel die Chemiewerker wollen überplanmäßig Fasern erzeugen. Dafür brauchen sie zusätzlichen Rohstoff. Die Rohstofflieferanten arbeiten aber auch nach einem bestimmten Plan und haben kein überschüssiges Produkt. Einen Ausweg konnte man nicht immer finden.

Der Gegenplan — und das haben die Chemiewerker gut verstanden — unterscheidet sich vorteilhaft dadurch, daß sich darin harmonisch der Staatsplan und sachliche Initiative der Werktätigen des Betriebs verbinden. Nach der Annahme des Gegenplans im Werk wird er in der Vereinigung „Sojusreserw“ festgelegt. Jetzt finden darin sowohl der nötige „zusätzliche Erzeugnisse und Wege ihrer Realisierung ihren Niederschlag.“

Ende 1975 konnten 420 Tonnen Fasern über den Plan hinaus erzeugt werden. Den Plan in der Realisierung haben die Chemiewerker ebenfalls beträchtlich überboten. Das wiederholte sich auch im vorigen Jahr.

Wie gelingt es den Chemiewer-

ken, die Erfüllung solcher eines angespannten Plans zu erzielen?

„Durch die effektive Nutzung der Reserven“, erklärt der Leiter der Planungsabteilung im Werk Nikolai Belosrow. „Das sind unter anderem die Steigerung der Arbeitsproduktivität durch die Vergrößerung der Versorgungsbereiche, die vorfristige Inbetriebnahme der neuen Produktionskapazitäten und die Einsparung von Rohstoffen.“

„Der Wettbewerb im Werk ist differenziert organisiert. Die Halten, Abteilungen und Dienste sind in fünf Gruppen geteilt, damit man diese Ergebnisse anschaulicher vergleichen kann. Bei der Auswertung der Ergebnisse werden 22 Hauptkennziffern berücksichtigt. Vor allem die Erfüllung des Plans und die Güteklassenstruktur der Produktion, die Einhaltung der Technologie und der Arbeitsdisziplin.“

In der ersten Gruppe der im Wettbewerb stehenden wird auch die Qualität der Arbeit beurteilt. In der zweiten Gruppe der im Wettbewerb stehenden wird auch die Qualität der Arbeit beurteilt. In der dritten Gruppe der im Wettbewerb stehenden wird auch die Qualität der Arbeit beurteilt. In der vierten Gruppe der im Wettbewerb stehenden wird auch die Qualität der Arbeit beurteilt. In der fünften Gruppe der im Wettbewerb stehenden wird auch die Qualität der Arbeit beurteilt.

nicht gefärbt zu einem Strang gewunden und endlich gezwirnt in Bündel verpackt werden.

Die Abteilung arbeitet in vier Schichten. Die Arbeiter jeder Schicht nahmen den Gegenplan an mindestens 50 Tonnen Chemiefasern zum Oktoberfest herzustellen. Diesem Ziel dient der sozialistische Wettbewerb, dessen Wirksamkeit sehr hoch ist. Die Leistungsfähigkeit der Abteilung informiert ausführlich über den Wettbewerb. „Die Menschen interessieren sich, wie es mit der Arbeit steht, nehmen alle zu Hilfe.“

Die Leiterin der Abteilung, die Abteilungsleiterin Marina Prokuschina, Anna Budanowa war gerade an den Spinnmaschinen. „Gleich nach dem Ausbruch der Arbeit habe ich ebenfalls verpflichtet, zum 60. Jahrestag des Großen Oktober drei Jahrespläne zu bewältigen.“

„Die Trägerin des Ordens „Ehrenzeichen“ Antonina Malez steht vorläufig ihren Kolleginnen etwas voraus. „Immer noch ersatzlos ich den Meisterarbeiten. In dieser Zeit sind die Mädchen mir vorausgekommen — so daß ich sie jetzt einholen muß.“

Antonina Malez besitzt sich, doch 18,5 Jahre, aber auch die Qualität der Erzeugnisse nicht außer acht. Auf dem speziellen „Bildschirm der Qualität“ werden ihre Leistungen rot vermerkt — daß heißt, daß bei ihr mit der Qualität alle in Ordnung ist. Im Prozent stellt die Abteilung 98,4 Prozent Chemiefasern erster Sorte her, was die Plan-kennziffer übersteigt.

Kustanaj

Kustanaj

Gedanken zum Verfassungsentwurf

Die Heimliche Glückseligkeit

Ein Gefühl großen Stolzes auf unsere Sowjetmacht, auf die unerschütterliche Verwurstenheit der Väter...

Diese Worte aus dem Entwurf des Grundgesetzes unseres Staates möchte ich durch Beispiele aus dem Leben unserer Familie illustrieren.

Nur die Sowjetmacht gab allen Viechtüchtern, darunter auch meinem Vater, seinem Bruder Terkibai, die langsehnte Freiheit...

Die heimliche Glückseligkeit ist das Volk ist sich vorbereitet. Hier unsere Landes. Das wird im Artikel 2 des Entwurfs der neuen Verfassung verankert...

Alle wichtigen Aufgaben des politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Lebens werden bei uns weitgehend und unmittelbar Teilhabe der Arbeiter, der Bauernschaft und der Intelligenz erörtert...

„Und was brauche ich das?“ antwortete Rasul Gamsalov. „Bei uns hat noch niemand solche Häuser für sich gebaut, aber wir bauen im Laufe von 60 Jahren drei gemeinsame Anstrengungen des ganzen Sowjetvolkes einen prachtvollen, majestätischen Palast. Er heißt Kommunismus.“

In einer Atmosphäre großen politischen und Arbeitsschwungs, der durch die historischen Beschlüsse des Maia-Atar (1977) der KPdSU, den Entwurf der neuen Verfassung der UdSSR hervorgerufen wurde...

Mit großer Begeisterung, dem Gefühl inoffizieller Dankbarkeit der Kommunistischen Partei für die ständige Fürsorge um das Gelingen unserer Heimat, um das stete Wachstum des Wohlstandes des Sowjetvolkes empfangen die Werktätigen den Entwurf der neuen Verfassung der UdSSR...

Bei den Werktätigen des Gebiets wie auch bei allen Sowjetmenschen rufen die rühmlichen Ergebnisse der ökonomischen und gesellschaftlich-politischen Entwicklung der Heimat in den Jahren der Sowjetmacht das Gefühl der Freude und des Stolzes hervor...

„Ja, für jeden von uns gibt es keine ehrenvollere Aufgabe, als die selbstlose Arbeit zum Wohl der geliebten Heimat, einen würdigen Beitrag zum Aufbau des Kommunismus zu leisten.“

Eine gute Legierung

Unzählige Male hatte Viktor an der Diplomarbeit geschäftelt. Eine Untersuchung der Restspannung in Titanlegierungen nach ihrer Bearbeitung durch elektromechanische Schweißverfahren...

Diese Leidenschaft besetzte den kleinen Jungen schon in der Elementarschule, als er mit dem Lötkolben hantierte, und später in den Oberklassen stundenlang über dem Schema eines Empfängers saß.

Die Karagandaer Station für junge Techniker besuchte er regelmäßig und erwarb dort theoretische Kenntnisse. Auf einer Republikausstellung für Erzeugnisse junger Techniker in Alma-Ata wurde er für die von ihm konstruierte Kurzwellenfunkstelle mit einem Preis bedacht.

Der Lehrmeister war mit Viktors Arbeit zufrieden. Doch eines Tages erkundigte er sich, ob Viktor weiterlernen will, und schalt ihn, weil dieser seine Lehrbücher verstaubt habe. An das Studium, das Viktors Ireilich auch selbst gedachte, nun wurde er Student der Abendabteilung an der Karaganda-Polytechnischen Hochschule.

Einmal besuchte er im Institut „Karaganda-100“ einen Freund und sah dort zufällig die elektronische Rechenmaschine „Mir-2“. Er war dafür so begeistert, dass er sich eine kleine Feuer und Flamme. Obwohl es dem jungen Mann leid tat, sein Werk zu verlassen, nahm er den Vorschlag, den Posten eines Mechanikers am Institut zu bekleiden.

Einen der ersten Plätze belegt im sozialistischen Wettbewerb im Rayon Wischnjow die Melkerin J. Kowalenko. In ihren sozialistischen Verpflichtungen hat sie vorgezogen, von jeder ihrer Kühe 3.000 Kilo Milch zu melken. Heute sind es schon über 1.500 Kilo. Demnach werden die Verpflichtungen überbunden sein.

UNSER BILD: Die Melkerin J. Kowalenko. Foto: W. Medwedew



Gebiet Zelinograd

Allein in den zehn letzten Jahren stieg der Umfang der Industrieproduktion auf das 2,2fache. Jeder zweite Betrieb wurde einer grundsätzlichen Rekonstruktion unterzogen. In dieser Zeit wurde der Gigant der Textilindustrie — das Alma-Atar-Baumwollkombinat — in Betrieb genommen, das etwa 90 Millionen laufende Meter Baumwollgewebe und 15.000 Tonnen Garn jährlich erzeugt.

40 große Produktionsvereinigungen und -betriebe fördern mehr als zwei Drittel des Umfangs der Industrie.

Die Eigenart der Boden- und Klimabedingungen unseres Gebiets und das schablonenhafte System der Bodenbearbeitung machten große Flächen der pflügbaren Ländereien untauglich. Um die Winderosion zu bekämpfen, war es nötig, das Bodenbearbeitungssystem und die Technologie der Züchtung von Agrarkulturen zu verändern.

Die Maschinenprüfung Pawlowa ist die jüngste im Land. Dank der Hilfe des Staates und der Initiative seiner Leitung wird die Station gebaut, erweitert und vervollständigt. Die Qualifikation ihrer Mitarbeiter steigt. Um wenigstens 20 Prozent die Produktivität der Tätigkeit der Station zu erschließen, genügt es, einige ihrer Abteilungen zu nennen: Forschungsabteilung, Labors für Messungen und für die mechanische Einseitigkeit, für den Test und die Einführung neuer Komplexe und Technologien für Betriebs- und Wirtschaftswertung für die Schätzung der Arbeitsleistung von Traktoren, Transportmitteln u. a. m.

Die Maschinentechnik Pawlowa ist die jüngste im Land. Dank der Hilfe des Staates und der Initiative seiner Leitung wird die Station gebaut, erweitert und vervollständigt. Die Qualifikation ihrer Mitarbeiter steigt. Um wenigstens 20 Prozent die Produktivität der Tätigkeit der Station zu erschließen, genügt es, einige ihrer Abteilungen zu nennen: Forschungsabteilung, Labors für Messungen und für die mechanische Einseitigkeit, für den Test und die Einführung neuer Komplexe und Technologien für Betriebs- und Wirtschaftswertung für die Schätzung der Arbeitsleistung von Traktoren, Transportmitteln u. a. m.

Ruhmreiche Taten, erhabene Perspektiven

Die Produktion des Gebiets. Einzelne bedeutende Entwicklungserfolge haben die wissenschaftlich-technischen Fortschritte geschaffen. So stiegen im letzten Jahrzehnt die Energiekapazitäten auf das 4fache, die Bauindustrie — auf das 2,2fache, die Produktion von Massenbedarfsstoffen — auf das 2,4fache.

Große Ausmaße erreichte der Investitionsbau. Gegenwärtig funktionieren 250 Bau- und Montageverwaltungen und mechanisierte Wanderkolonnen, deren Grundfonds mehr als 270 Millionen Rubel betragen.

Die letzten Jahre wurden neue Kapazitäten im Werk „Porsch“ und im Alma-Atar-Hausbaukombinat, die größte Baustoff- und Holzwerkstofffabrik, Dienstleistungsbau, Objekte im Kombinat für Champagnererzeugung, Milchkomplexe für 3.000 Kühe, Räumlichkeiten für Großbetriebe mit 514 und für Schiffe mit 40.500 Plätze ihrer Bestimmung übergeben.

Fürwahr historische Umwandlungen vollzogen sich in der Landwirtschaft des Gebiets. Vor der Revolution gab es hier von Industriebetrieben nur eine kleine Tuchfabrik in Kargalinsk, eine Weinbrauerei in Talgar, eine Wolllager- und Seidenfärberei in Werny, einige Mühlen und Sägewerke. Gegenwärtig funktionieren im Gebiet 236 Großbetriebe der Schwer-, Leicht- und Nahrungsmittelindustrie, deren Erzeugnisse in mehr als 60 Länder der Welt exportiert werden, darunter in solche hochentwickelte Länder wie England, Frankreich, in die BRD, Japan und die USA.

Allein in den zehn letzten Jahren stieg der Umfang der Industrieproduktion auf das 2,2fache. Jeder zweite Betrieb wurde einer grundsätzlichen Rekonstruktion unterzogen. In dieser Zeit wurde der Gigant der Textilindustrie — das Alma-Atar-Baumwollkombinat — in Betrieb genommen, das etwa 90 Millionen laufende Meter Baumwollgewebe und 15.000 Tonnen Garn jährlich erzeugt.

40 große Produktionsvereinigungen und -betriebe fördern mehr als zwei Drittel des Umfangs der Industrie.

Die Produktion des Gebiets. Einzelne bedeutende Entwicklungserfolge haben die wissenschaftlich-technischen Fortschritte geschaffen. So stiegen im letzten Jahrzehnt die Energiekapazitäten auf das 4fache, die Bauindustrie — auf das 2,2fache, die Produktion von Massenbedarfsstoffen — auf das 2,4fache.

Große Ausmaße erreichte der Investitionsbau. Gegenwärtig funktionieren 250 Bau- und Montageverwaltungen und mechanisierte Wanderkolonnen, deren Grundfonds mehr als 270 Millionen Rubel betragen.

Die letzten Jahre wurden neue Kapazitäten im Werk „Porsch“ und im Alma-Atar-Hausbaukombinat, die größte Baustoff- und Holzwerkstofffabrik, Dienstleistungsbau, Objekte im Kombinat für Champagnererzeugung, Milchkomplexe für 3.000 Kühe, Räumlichkeiten für Großbetriebe mit 514 und für Schiffe mit 40.500 Plätze ihrer Bestimmung übergeben.

Fürwahr historische Umwandlungen vollzogen sich in der Landwirtschaft des Gebiets. Vor der Revolution gab es hier von Industriebetrieben nur eine kleine Tuchfabrik in Kargalinsk, eine Weinbrauerei in Talgar, eine Wolllager- und Seidenfärberei in Werny, einige Mühlen und Sägewerke. Gegenwärtig funktionieren im Gebiet 236 Großbetriebe der Schwer-, Leicht- und Nahrungsmittelindustrie, deren Erzeugnisse in mehr als 60 Länder der Welt exportiert werden, darunter in solche hochentwickelte Länder wie England, Frankreich, in die BRD, Japan und die USA.

Allein in den zehn letzten Jahren stieg der Umfang der Industrieproduktion auf das 2,2fache. Jeder zweite Betrieb wurde einer grundsätzlichen Rekonstruktion unterzogen. In dieser Zeit wurde der Gigant der Textilindustrie — das Alma-Atar-Baumwollkombinat — in Betrieb genommen, das etwa 90 Millionen laufende Meter Baumwollgewebe und 15.000 Tonnen Garn jährlich erzeugt.

40 große Produktionsvereinigungen und -betriebe fördern mehr als zwei Drittel des Umfangs der Industrie.

und Werte, auf den Kolchos- und Sowchoseiden, in den Laboratorien der Wissenschaftler breitet sich der Aufschwung des sozialistischen Wettbewerbs für die würdige Ehrung des 60. Jahrestags des Großen Oktober. Das Fazit des ersten Halbjahres spricht davon, daß die Werktätigen des Gebiets einen guten Start im Jubiläumsjahr genommen haben. Die Industrie erfüllte die Aufgaben für sechs Monate vorfristig und realisierte Erzeugnisse für 21,9 Millionen Rubel über den Plan hinaus. Fast zu 102 Prozent wurde der Plan in der Arbeitsproduktivität erfüllt.

Die Werktätigen der Landwirtschaft absolvierten erfolgreich die schwere Winterung der Tiere, führten organisiert die Frühjahrseidenarbeiten und die Vermehrungskampagne in der Schafzucht durch. Von je hundert Mutterschafen erzielte man durchschnittlich je 95 Lämmer, was mehr ist als im Vorjahr. Über die Schafzuchtler der Rayons Jekyrow, Kaskal, Tschikil und Kaskal erzielten mehr als 100.000 Lämmer von je 100 Mutterschafen.

Jetzt ist die Ernte über die Felder im Gange. Übergiebt der Düngestreifen vor alle Maßnahmen, um das Ertragsniveau zu erhöhen, werden so unbedingt erfüllt. Nicht nur die Pläne im Vorjahr, sondern die Erträge werden erfüllt, sondern auch vom Gemüse, Kartoffeln, Zuckerrüben, Obst und anderen Erzeugnissen des Ackerbaus. Es werden alle Maßnahmen getroffen, damit der nötige Umfang von „Groß- und Saftfabrik“ beschaffen und ein stilles Wachsen der Tierzucht erreicht wird.

Die Tierzüchter des Gebiets erfüllen den Halbjahresplan im Verkauf von Fleisch an die Staat zu 108,7 Prozent, Milch — zu 103,9, Eier — zu 107 Prozent. Die Produktion von Wolle übersteigt um 19,1 Prozent den Kollektivplan.

In den Kollektiven und Wohnorten der Werktätigen entfaltete sich weitgehend die Erörterung des Entwurfs der neuen Verfassung der UdSSR. Ihn billigend und unterstützend, entfaltete die Werktätigen des drei Leninnorden tragenden Hauptstadts immer breiter den sozialistischen Wettbewerb für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben der zwei ersten Jahre des Planjahres für die würdige Ehrung des 60. Jahrestags des Großen Oktober, leisten einen würdigen Beitrag zur Verwirklichung der erhabenen Pläne des kommunistischen Aufbaus, die vom XXV. Parteitag der geliebten Leninschen Kommunistischen Partei vorgemerkte wurden.

A. ASKAROV, Erster Sekretär des Alma-Atar Gebietskomitees der KP Kasachstans

Sachliche Gespräche

In den Parteilorganisationen der Wirtschaften des Rayons Jessil, Gebiet Alma-Ata, werden nur hochqualitative Erzeugnisse hergestellt, die sich großer Nachfrage erfreuen. Die Technikernormen lämpfen um den Titel „Kollektiv hoher Produktionskultur“ und geben sich mit dem Erreichten nicht zufrieden. Die besten Weberinnen J. Gurkina, L. Ugoewa, G. Chromowa und

der Parteilorganisation der Kolchos in der erfolgreichen Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen in Reparatur der Kombines erörtert. Die Kommunisten erarbeiten und bestätigen konkrete Maßnahmen zur Organisation hochproduktiver Arbeit bei der Vorbereitung der Landtechnik zur Erntekampagne.

Johann SERR

Ohne Zurückbleibende

In der Teppichweberei „W. W. Nikolajewa-Terschikowa“, Gebiet Alma-Ata, werden nur hochqualitative Erzeugnisse hergestellt, die sich großer Nachfrage erfreuen. Die Technikernormen lämpfen um den Titel „Kollektiv hoher Produktionskultur“ und geben sich mit dem Erreichten nicht zufrieden. Die besten Weberinnen J. Gurkina, L. Ugoewa, G. Chromowa und

M. Schanarowa schlugen vor, ohne Zurückbleibende zu arbeiten. In allen Brigaden wurden Räte der Lehrmeister und Bestarbeiter gegründet, die die Berufsausbildung leiten und eine ehrenamtliche Eignungsprüfung der Arbeiterinnen durchführen. Über den Plan des ersten Halbjahrs hinaus wurden 17.000 Quadratmeter Erzeugnisse geliefert. (KasTAg)

Eduard WIENS

Stufen des Wachstums

Die Eigenart der Boden- und Klimabedingungen unseres Gebiets und das schablonenhafte System der Bodenbearbeitung machten große Flächen der pflügbaren Ländereien untauglich. Um die Winderosion zu bekämpfen, war es nötig, das Bodenbearbeitungssystem und die Technologie der Züchtung von Agrarkulturen zu verändern. Im der ganz neuen Technik entwickelt. Aus der Menge verschiedener Varianten der neuen Geräte mußten die passendsten für unsere Zone gewählt und in der Praxis geprüft werden. Zu diesem Zweck wurde im Februar 1965 im Chmelnik-Sowchos die Pawlowaer Staatliche Maschinenprüfung gegründet. Die Hauptaufgabe dieser Station waren — die Test- und die Auswahl des Komplexes der Antierosionsmaschinen und -geräte, die Prüfung und Erarbeitung einer vollkommeneren Technologie der Züchtung von Agrarkulturen. Zur Zeit testet die Station Traktoren aller Marken, Getriebe- und Heuermaschinen, Maschinen für Getreideaufbereitung und -verladung, Baumpflanzenma-

nen, Wasserheber und andere Agrartechnik. Auf Empfehlung der Maschinenprüfung wurden viele Geräte in die Serienproduktion aufgenommen. Die Test- und die Auswahl des Komplexes der Antierosionsmaschinen und -geräte, die Prüfung und Erarbeitung einer vollkommeneren Technologie der Züchtung von Agrarkulturen. Zur Zeit testet die Station Traktoren aller Marken, Getriebe- und Heuermaschinen, Maschinen für Getreideaufbereitung und -verladung, Baumpflanzenma-

der Menschen die Maschine in der Praxis, und das entscheidet ihr Schicksal: bleibt sie „am Leben“, kommt sie zum Schrot, oder muß sie repariert werden. Im Gespräch mit uns gebrauchte der Direktor der Maschinenprüfung Sergei Fjodorowitsch Krylow sehr oft in verschiedenen Varianten das Wort „Prüfung“. Vor allem in bezug auf diejenigen, die später mit neuer oder generalreparierter Technik arbeiten werden (solche Traktoren werden hier ebenfalls geprüft). Neulich kam aus dem Reparaturwerk Samarskoje (Gebiet Ostkasachstan) ein generalreparierter Traktor. Das sichere Auge der Prüfer entdeckte über 100 weitere Abweichungen vom Zweigstandard. Solche Maschinen werden überhaupt nicht getestet. Wie wird es aber dem Mechaniker ergehen, der solche einen Traktor bekommt? Die Experimentalmuster der neuen Technik dagegen werden bis auf letzte Schraubenschlüssel geprüft. Nachdem der Motor eine bestimmte Zeit im Betrieb war, gelangten zu den Maschineningenieuren überflüssige, die ihn selbst demontieren und jedes Ein-

zeitlich untersuchen. Die Maschinenprüfung Pawlowa ist die jüngste im Land. Dank der Hilfe des Staates und der Initiative seiner Leitung wird die Station gebaut, erweitert und vervollständigt. Die Qualifikation ihrer Mitarbeiter steigt. Um wenigstens 20 Prozent die Produktivität der Tätigkeit der Station zu erschließen, genügt es, einige ihrer Abteilungen zu nennen: Forschungsabteilung, Labors für Messungen und für die mechanische Einseitigkeit, für den Test und die Einführung neuer Komplexe und Technologien für Betriebs- und Wirtschaftswertung für die Schätzung der Arbeitsleistung von Traktoren, Transportmitteln u. a. m. Zur Zeit sind sie im neuen dreigeschossigen Gebäude untergebracht, werden alljährlich mit moderner, elektronischer Rechenmaschinen und anderen notwendigen Ausrüstungen versehen, die es ermöglichen, die Arbeitsproduktivität zu steigern und die Qualität der technischen Geräte, elektronischer Rechenmaschinen und anderer notwendigen Ausrüstungen zu verbessern. Die Experimentalmuster der neuen Technik dagegen werden bis auf letzte Schraubenschlüssel geprüft. Nachdem der Motor eine bestimmte Zeit im Betrieb war, gelangten zu den Maschineningenieuren überflüssige, die ihn selbst demontieren und jedes Ein-

mehr als 360 verschiedener Marken Maschinen und Aggregate. Abgeschlossen werden die Tests des weitgehendsten Flächentraktors KP-3-8 des Flächgrubbers für die Lockerung des Bodens mit mehrjährigen Gräsern OPT-3-5, neuer Kopplungen aus zwei Flächgrubbern für den „Kirovets“, die Getriebe- und Grasmäschines ST-21. Mit jedem Jahr erstarkt das Kollektiv der Station. Es gibt hier immer mehr Spezialisten mit Hochschulausbildung, die seit der Gründung der Station; die Ingenieure im Laboratorium für agrontechnische Koppelgeräte Nina Schewtschur, der Mechaniker Mikhail Pilipenko, dem als einem der ersten in der Republik der Titel „Beste im System der „Sojuschschotechnika“ verliehen wurde. Gewissheit verleiht dies auch ihren Pflichtigen die Ingenieure Anatoli Schewzow, Woldegar Keilmann, Mauletschan Kassimow. Viktor Kuckshaus und Woldegar Hanel sind erfahrene Traktorenführer. In dem die Mitarbeiter der Maschinenprüfung auf den Feldern des Chmelnik-Sowchos die neue Technik testen, erweisen sie der Wirtschaft eine große Hilfe bei der Ausübung aller Landwirtschaftsarbeiten. Eduard WIENS



Schwestern an Elbe und Newa

Am Eingang zum Neuen Dredner Rathaus hängt eine schlichte Metalltafel. Sie gibt darüber Auskunft, daß diese dritte Stadt der DDR Mitglied der Weltföderation der Partnerstädte ist. Mit dem englischen Coventry und dem polnischen Wrocław, dem italienischen Florenz und dem tschechischen Ostrava und manch anderer Stadt verbindet sie intensive Beziehungen. Was sich jedoch zwischen Dresden und Leningrad entwickelte, steht alles andere in den Schatten. 1967 war es, nicht nur die sozialistische Welt bereitete sich darauf vor, den 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zu begehen. Da unterbreiteten Dresden in ihrer Heimatzeitung, der „Sächsischen Zeitung“, den Vorschlag, die Leningrader zu diesem Jubiläum mit Karlegründen zu beglückwünschen. Keiner ahnte wohl, welche Lawine dieser Vorschlag auslösen würde. Binnen weniger Wochen gingen über die Dresdner Zeitung mehr als 10.000 Karlegründe nach Leningrad, wurden von der dortigen Freundschaftsgesellschaft weiter vermittelt. Familien skizzierte, Einzelpersonen, ganze Kollektive, Schulklassen. Wo haben diese herzlichen Beziehungen zwischen Dresden und Leningrad ihren Wurzeln?

Liegen sie in der großen Vergangenheit, die beide Städte gemeinsam haben? In den weltberühmten architektonischen Zeugnissen der Jahrhunderte und den angesammelten oft einmütigen Kunstschätzen, die Dresden den Beinamen „Eibflora“ und Leningrad „Venedig des Nordens“ einbrachten? Oder ist es das durchblühte Grauen des Krieges, das beiden Städten — wenn auch auf unterschiedliche Art — nicht erspart blieb? Leningrad erlitt die barbarische 900tägige Blockade und bestand sie siegreich gegen die deutschen Faschisten; Dresden traf in den letzten Kriegstagen der sinnlose Bombentod. Sicher, das Bewußtsein solcher Gemeinsamkeiten spielt mit. Aber die eigentlichen Wurzeln dieser einma-

ligen Städtefreundschaft sind wohl andere. Dresden war 1945 das, was man mit Fug und Recht als Stadt nennen konnte. Aber seine Einwohner erlebten Seltsames: Jene, denen sie im Krieg so viel unmensliches Leid und Zerstörung gebracht hatten, sorgten als erste und am energischsten dafür, daß in diese Stadt wieder Leben einzog. Und über Jahre war es ein Mann aus Leningrad, der dabei, als sowjetischer Stadtkommandant, die Spitze stand: Oberst Spiridonow. Später dann, schon in den fünfziger Jahren, kehrten die weltberühmten Dresdner Kunstschätze, die Gemälde der Alten Meister, das Grüne Gewölbe — die Schatzkammer der sächsischen Könige — und andere wieder nach Dresden zurück. Von den Faschisten waren sie in den letzten Kriegswochen der Vernichtung preisgegeben und von Sowjetsoldaten gerettet worden. Und Dresdens Einwohner erfuhr, daß es unter anderem die Dresdner Restauratoren im März 1947 auch Arbeiter aus Leningrad im Dresdner Sachsenwerk, arbeiteten mit, seien sich um, regten an und lernten selbst.

Voneinander lernen ohne jedes Geheimnis wird bei all diesen Beziehungen groß geschrieben. Das ist auch logisch: dynamische Wirtschaftsentwicklung, wachsende Lebensniveau und soziale Sicherheit für alle, ein immer stabilerer Frieden — das sind die gemeinsamen Ziele aller Anstrengungen hier und da. Viele persönliche Freundschaften entstanden hieraus, die der Tourismus blüht weiter auf. Dazu wurde jetzt gerade im 60. Jahr der Oktoberrevolution, zwischen der Halbmilliarde an der Elbe und der Vier-Millionen-Stadt an der Newa eine direkte Zugverbindung aufgenommen. Und sicher wird in absehbarer Zeit auch eine direkte Flugverbindung, die 1.500 Kilometern trennt, zwischen beiden Städten noch mehr schrumpfen lassen und der Entwicklung ihrer Beziehungen weitere Möglichkeiten eröffnen.

Jörg MARSCHNER (Panorama DDR)

April dieses Jahres in Dresden Wissenschaftler und Industriepraktiker mit ihren Kollegen aus Leningrad schlossen ein dreitägiges Symposium, wo Wissenschaft und Produktion noch enger und nutzbringender verflochten werden und was man da voneinander lernen kann. Und überhaupt existiert auch zwischen den Wissenschaftseinrichtungen beider Städte eine fruchtbare Kooperation. Im Mai 1977 arbeiteten zehn Mann des größten Dresdner Elektroschneidwerkbetriebs Sachsenwerk bei ihren Leningrader Partnern — besser: sie waren dort auf Erfahrungssuche; daß sich das lohnt, ist längst bewiesen. Vor drei Jahren zum Beispiel hatten Arbeiter von solch einem Besuch ein neues Werkzeug mitgebracht, das bei verschiedenen Arbeitsgängen in der Metallbearbeitung verfrägte Produktivität ermöglicht. Kein Patent, keine Lizenz mußte da gekauft werden; nein, die Dresdner brachten es einfach mit als Gastgeschenke aus Leningrad. Die Dresdner Arbeiter im März 1977 auch Arbeiter aus Leningrad im Dresdner Sachsenwerk, arbeiteten mit, seien sich um, regten an und lernten selbst.

Voneinander lernen ohne jedes Geheimnis wird bei all diesen Beziehungen groß geschrieben. Das ist auch logisch: dynamische Wirtschaftsentwicklung, wachsende Lebensniveau und soziale Sicherheit für alle, ein immer stabilerer Frieden — das sind die gemeinsamen Ziele aller Anstrengungen hier und da. Viele persönliche Freundschaften entstanden hieraus, die der Tourismus blüht weiter auf. Dazu wurde jetzt gerade im 60. Jahr der Oktoberrevolution, zwischen der Halbmilliarde an der Elbe und der Vier-Millionen-Stadt an der Newa eine direkte Zugverbindung aufgenommen. Und sicher wird in absehbarer Zeit auch eine direkte Flugverbindung, die 1.500 Kilometern trennt, zwischen beiden Städten noch mehr schrumpfen lassen und der Entwicklung ihrer Beziehungen weitere Möglichkeiten eröffnen.

Jörg MARSCHNER (Panorama DDR)

In wenigen Zeilen

HELSINKI. Das Sekretariat des Weltfriedensrates hat beschlossen, von 6 bis 13. August dieses Jahres eine Kampfwache gegen die Neutronenbombe durchzuführen. In diesem Zusammenhang appellierte es an alle für den Frieden einsetzenden internationalen und nationalen Friedensorganisationen und politischen Parteien, eine Massenkampfwache zu entsenden, um das Verbot dieser Massenvernichtungswaffe zu fordern.

NEU DELHI. Eine Protestdemonstration gegen die Neutronenbombe hat vor dem Gebäude der USA-Botschaft in Neu Delhi stattgefunden. Sie war von dem Jugend- und Studentenverband Indiens veranstaltet worden.

CANBERRA. Dem australischen Schulführer Allan Marshall, Präsident der Gesellschaft „Australien-UDSSR“ ist der sowjetische Orden der Völkerfreundschaft überreicht worden. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UDSSR hatte ihm diese Auszeichnung für aktiven Beitrag zur Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern Australiens und der Sowjetunion sowie anlässlich seines 75. Geburtstags verliehen.

Eine „innere Angelegenheit“ der USA

Der dänische Außenminister K. B. Andersen hat in seiner Antwort auf eine Anfrage darüber, was seine Regierung im Zusammenhang mit den Plänen Washingtons, die die Produktion der Neutronenbombe und ihre Stationierung in den NATO-Truppen in Westeuropa betref-

Streitkräfte in Europa General A. Haig bestätigt, daß gewisse NATO-Politiker bereit sind, die NATO-Divisionen mit der neuen Waffe unverzüglich auszurüsten. Mit anderen Worten, es sieht so aus, als hätten sich Pen-

tagon und die NATO (und es sei hier bemerkt, in engerer Geheimhaltung von der amerikanischen und westeuropäischen Öffentlichkeit) bereits darauf vorbereitet, die neue Massenvernichtungswaffe auf dem Territorium Westeuropas zu stationieren.

Es fällt auf, daß sich derartige Änderungen, die übrigens nicht allzu zahlreich sind, vor dem Hintergrund der massenhaften und nachdrücklichen Proteste gegen die Pläne Washingtons, die mit der Neutronenbombe zusammenhängenden, auch in Washington selbst durchaus nicht als eine rein innere Angelegenheit der USA betrachtet, sondern mit der Tätigkeit der NATO in Westeuropa als eng verbunden werden. Wie den Berichten im Zusammenhang mit der Erörterung des Oberbefehlshabers der NATO-

Streitkräfte in Europa General A. Haig bestätigt, daß gewisse NATO-Politiker bereit sind, die NATO-Divisionen mit der neuen Waffe unverzüglich auszurüsten. Mit anderen Worten, es sieht so aus, als hätten sich Pen-

tagon und die NATO (und es sei hier bemerkt, in engerer Geheimhaltung von der amerikanischen und westeuropäischen Öffentlichkeit) bereits darauf vorbereitet, die neue Massenvernichtungswaffe auf dem Territorium Westeuropas zu stationieren.

Streitkräfte in Europa General A. Haig bestätigt, daß gewisse NATO-Politiker bereit sind, die NATO-Divisionen mit der neuen Waffe unverzüglich auszurüsten. Mit anderen Worten, es sieht so aus, als hätten sich Pen-

tagon und die NATO (und es sei hier bemerkt, in engerer Geheimhaltung von der amerikanischen und westeuropäischen Öffentlichkeit) bereits darauf vorbereitet, die neue Massenvernichtungswaffe auf dem Territorium Westeuropas zu stationieren.

Pen-tagon beruft sich auf die angebliche „sowjetische Gefahr“ und streift die Vergrößerung seines Rüstungsbudgets an. (Am Zeitungen)



Menschen-Recht. Die volle Befreiung der Werktätigenmassen von jeder Ausbeutung, die Beseitigung von Unwissenheit, Krankheiten und Elend und die planmäßige Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion als Ziele der Genossenschaftssozialistischen Typs bezeichnen. Sie seien dazu berufen, die früheren kapitalistischen und feudalen Produktionsverhältnisse in Madagaskar zu überwinden.

Genossenschaftscharta in Madagaskar veröffentlicht

Eine Charta der sozialistischen Genossenschaftsbewegung ist in der Demokratischen Republik Madagaskar veröffentlicht worden. Sie sieht die Schaffung von Produktions- und Konsumgenossenschaften auf der Grundlage des demokratischen Zentralismus und der Entlohnung nach Quantität und Qualität der geleisteten Arbeit vor. In der Charta werden „die völlige Befreiung der Werktätigenmassen von jeder Ausbeutung, die Beseitigung von Unwissenheit, Krankheiten und Elend und die planmäßige Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion“ als Ziele der Genossenschaftssozialistischen Typs bezeichnet. Sie seien dazu berufen, die früheren kapitalistischen und feudalen Produktionsverhältnisse in Madagaskar zu überwinden.

Mittel für Neutronensprengköpfe

Der USA-Kongreß hat die Mittel für die Produktion von Neutronensprengköpfen für „Lance“-Raketen und Artilleriegeschosse bewilligt. Die genaue Höhe der Zuwendungen dafür bleibt geheim. Die USA-Presse beziffert jedoch die möglichen Kosten für Produktion solcher Sprengköpfe für Artilleriegeschosse auf 650 Millionen Dollar.

„Menschrecht Nr. 4: Recht auf Arbeit“ heißt die Losung der Demonstranten — der Werktätigen des Betriebs in Kopenhagen —, die für die Erhaltung ihrer Arbeitsplätze kämpfen.

Die Ökonomik der BRD hat nach wie vor große Schwierigkeiten. Im Land wird das Produktionstempo herabgesetzt, es wächst die Inflation, das Niveau der Arbeitslosigkeit verändert sich nicht.

Foto: TASS

WBDJ fordert Einstellung des Wettrüstens

Das Büro des Weltbundes der Demokratischen Jugend (WBDJ) hat an alle Mitglieder und befreundeten Organisationsgruppen eine Kampagne gegen die Produktion von Neutronenbomben und Flugraketen und gegen die Entwicklung neuer Massenvernichtungswaffen zu entfalten.

In einer in Budapest veröffentlichten Erklärung des Büros heißt es: „In der ganzen Welt verstärken sich die Proteste der Weltöffentlichkeit gegen die Entscheidung des Pentagons, die Produktion neuer Massenvernichtungswaffen, Neutronenbomben und Flugraketen, aufzunehmen. Millionen Menschen betrachten diese Pläne der militaristischen Kreise der USA als Akte, die gegen die internationale Entspannung und gegen die Interessen des Friedens und der Sicherheit auf der Erde gerichtet sind.“

Die reaktionäre imperialistische Obersicht und die Propagandamaschinerie der USA und anderer NATO-Länder haben einen Rummel um eine vermeintliche sowjetische Gefahr erhoben, um ihre bisher beispiellose Eskalation des Wettrüstens zu rechtfertigen. Die militaristischen Kreise der USA geben immer noch nicht die Hoffnung auf, durch die Produktion von Neutronenbomben, Flugraketen und anderen Massenvernichtungswaffen militärische Überlegenheit über andere Länder zu erlangen. Die Wirklichkeit hat mehr als einmal bewiesen, daß derartige Versuche vergeblich sind.

Das Büro des WBDJ erklärt im Namen der demokratischen Jugend der Welt, daß diese Bemühungen der Feinde des Friedens darauf gerichtet sind, die Lösung des Problems „gegenseitige Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa“ zu blockieren, Spannungen in den internationalen Beziehungen zu verstärken und eine neue gefährlichere Runde des Wettrüstens zu entscheiden. Das Büro fordert, von der Regierung der USA, diese provokatorischen Aktivitäten sofort einzustellen.

Weiterhin uneinig über Standort des künftigen nuklearen Zentrums

Den EWG-Ländern ist es ein weiteres Mal mißlungen, sich über den künftigen Standort des nuklearen Zentrums der neun Mitgliedsländer des „Gemeinsamen Marktes“ zu einigen. Diese Frage wurde unter anderem Problemen von den Außenministern der EWG-Länder auf der Ministerratstagung dieses Wirtschaftsrates in Brüssel erörtert. Die Tagungsteilnehmer verschoben eine Entscheidung zu dieser Frage für den September d. J. in der Hoffnung, daß bis zu dieser Zeit die Rivalität zwischen der BRD und Großbritannien aufgehoben sein wird. Jedes dieser Länder besteht auf einer Schaffung des Zentrums auf seinem Territorium. Wie auf einer Pressekonferenz bekannt gegeben wurde, wollen sie zu diesem schwierigen Problem verhandeln. Der britische Außenminister verbarag nicht seine Enttäuschung darüber, daß keine Entscheidung herbeigeführt werden konnte. Die Diskussion über den Standort des nuklearen Zentrums dauert im Rahmen der EWG bereits seit zwei Jahren an.

Neue Hinweise über das Bernstein-Zimmer

„Sunday Times“ heißt, habe Georg Stein in den Archivdokumenten aus den letzten Monaten des zweiten Weltkrieges ein chiffriertes Telegramm entdeckt, das im Januar 1945 von einem Vertreter der SS in Preußen nach Berlin entsendet wurde. Das Telegramm enthalte Hinweise auf eine stillgelegte Saline unweit der BRD-Stadt Göttingen. Falls diese Hinweise richtig sind, wäre eine nicht einträgliche Suche nach ihm gelöst werden müssen — das Bernstein-Zimmer vom Grund der 2.145 Fuß tiefen gefüllten Saline zu holen.

„Sunday Times“ schreibt, Stein wollte sich an die BRD-Behörden mit einer Bitte um Hilfe bei der Lösung dieser Aufgabe wenden.

Eine Beziehung Japans in Militärstrategie

Der beendete Besuch von USA-Verteidigungsminister Harold Brown in Tokio hat erneut gezeigt, daß die USA bemüht sind, Japan stärker in ihre Militärstrategie in diesem Raum einzubeziehen, in Gesprächen mit Ministerpräsident Takeo Fukuda, Außenminister Ito Hirofumi und dem Verwaltungschef für nationale Verteidigung, Asao Mihara, drängte er erneut auf den weiteren Ausbau der japanischen Streitkräfte. Die Tokioter Presse vertritt in ihren Kommentaren die Auffassung, daß Browns Reise das Ziel hatte, ein militärisches Dreierbündnis Washington — Seoul — Tokio herbeizuführen. Besonderes Gewicht legt das Pentagon auf quantitative und qualitative Verstärkung der japanischen Kriegsmarine und Luftwaffe. Sie sollen nach amerikanischen Plänen die in diesem Raum stationierten USA-Streitkräfte ergänzen.



Zeichnung: W. Schwab

NATO verstärkt ihre Streitkräfte in der BRD

Das NATO-Oberkommando ernimmt Verstärkungen zur Verstärkung der Streitkräfte dieses Blocks auf dem Territorium der BRD und vor allem in den Bundesländern, die unmittelbar an die sozialistischen Staaten grenzen. In einem dieser Länder, in Niedersachsen, sind entsprechende NATO-Pläne, die der BRD-Presse bekannt wurden, in den nächsten Tagen drei weitere Panzer- und motorisierte Brigaden, darunter zwei amerikanische und eine niederländische, verlegt werden. Außerdem ist die Stationierung von zusätzlichen neuen Truppeneinheiten der USA-Luftstreitkräfte in Niedersachsen vorgesehen die mit den modernsten Überschall-Jagdflugzeugen und Jagdbombern ausgerüstet werden sollen.

Die BRD-Zeitung „Unsere Zeit“ betont, daß die Verlegung von neuen NATO-Truppenverbänden nach Niedersachsen ein Bestandteil eines ganzen Komplexes von Maßnahmen darstellt, die heute die NATO mit dem Ziel vertritt, ihre Truppen in Mitteleuropa zu verstärken. Zugleich spielt Niedersachsen eine immer größere Rolle auch bei der Gefechtsausbildung der Bundeswehr, von Verbänden der britischen, amerikanischen, belgischen und niederländischen Armee, die auf dem Territorium der BRD stationiert sind. Laut offiziellen Angaben sollen in Niedersachsen allein in diesem Jahr etwa 35 große Truppenübungen stattfinden, an denen sich hunderttausende NATO-Soldaten und Offiziere mit Einsatz großer Menge Militärtechnik beteiligen werden.

Gedenkstätte Ho-chi-Minh-Pfad eingeweiht

Eine Gedenkstätte für die vietnamesischen Freiheitskämpfer, die bei der Verteidigung der als Ho-chi-Minh-Pfad bekannten strategisch wichtigen Straße gefallen sind, ist an der ehemaligen Demarkationslinie zwischen Nord- und Südvietnam eingeweiht worden. Den Mittelpunkt der Gedenkstätte bildet ein zwölf Meter hohes Monument, das eine Lotusblume als Sinnbild der Wiedergeburt Vietnams darstellt. In goldenen Lettern sind die Namen jener verzeichnet, die ihr Leben für die Freiheit Vietnams geopfert haben. Auf fünf Hügeln können Skulpturguppen von den Widerstandskämpfern des vietnamesischen Volkes im Kampf gegen die USA-Aggressionen gesehen werden.



Foto: TASS



Von erzieherischem Wert

Als Oleg Djubtschenko, Anatoli Pawljuk, Nikolai Scheslakow und anderen Jungs aus der Berufsschule Nr. 163 in Ekibastu...

Nikolaus KAISER Ekibastu

Eines jeden Recht

Valeri Hadselich ist 26. In diesem Alter hat Valeri aber wie die meisten seiner Altersgenossen schon so manches erzielt.

Was dem jungen Arbeiter und glücklichen Familienvater damals noch fehlte, war die Berufsausbildung, und Valeri Hadselich bezog die Fernabteilung des Bergbau-technischen...

Das Recht auf Arbeit, Wohnung, Bildung, Gesundheitsschutz ist einem jeden von uns garantiert...

Sein Wort hat Gewicht

Anatoli Meschalnik freut sich, solange er stilles Rad im Gehörte. Würde es aber mal „eigenständig“ und reparaturbedürftig, blies der Bursche Drosche...

Lydia RAIKOWSKAJA Gebiet Karaganda

In Troitz wollte eine historisch-propagandistische Expedition des Sverdrowsk Gebietskomitees und des Filialstudios...

Die Expedition hat zum Ziel, die Gegend zu besuchen, wo Kämpfe unter Leitung des nunmehrigen Feldherrn stattfanden...

Volksuniversität in Aktion

Die Volksuniversität beim Rayonkulturhaus in Kasalowa, Gebiet Ural, besteht seit 1961. In den verflochtenen Jahren hat man hier reiche Erfahrungen in der Gestaltung des Unterrichts...

D. ANTON

Expeditionskommissar Wassili Blücher

Im Lichte des Großen Oktober und dem legendären Feldzug der roten Partisanen durchs Hinterland der Weiden im August-September 1918...

Die Teilnehmer der Expedition trafen sich mit den Funktionären der Stadtparteikommission, mit Parteimitgliedern, Kriegs- und Arbeitsveteranen...

Mit Ungeduld warteten die Einwohner von Wjatskoje auf das Treffen mit den Teilnehmern der Expedition...

Die Gäste aus Sverdrowsk trafen mit den Vorträgen Blüchers Partisanenfeldzug...

Die Teilnehmer der Expedition trafen sich mit den Funktionären der Stadtparteikommission...

Mit Ungeduld warteten die Einwohner von Wjatskoje auf das Treffen mit den Teilnehmern der Expedition...

Je in dem sich 1918 der Stab seines Vaters befand, als die roten Partisanen den Isow-Berg erlärten...

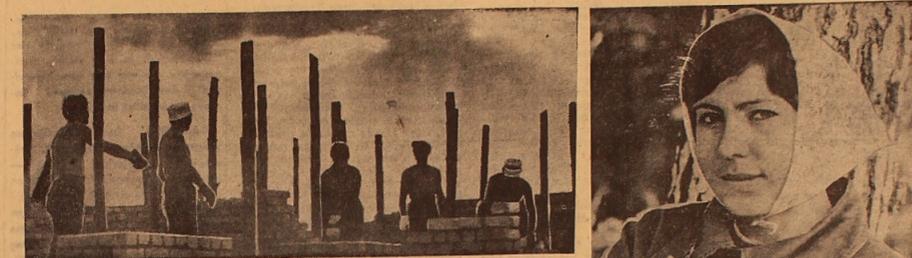
Die Werkflüge des Sowchos „Uralisk“, auf dessen Territorium die Siedlung Wjatskoje liegt...

Mit Ungeduld warteten die Einwohner von Wjatskoje auf das Treffen mit den Teilnehmern der Expedition...

Bücherreihe über die revolutionären Ereignisse im Ural, des Professors I. F. Plotnikow...

Die Expedition setzt ihre Arbeit fort und wird sie an der Eisenbahnstation Schschtschnje abschließen...

Mit Ungeduld warteten die Einwohner von Wjatskoje auf das Treffen mit den Teilnehmern der Expedition...



So ist es jedes Jahr. In den Sommermonaten tauschen die Studenten die Stille der Auditorien gegen das ergische Treiben auf den Neubauten...

zum 60. Jahrestag des Großen Oktober! Die Jugendlichen bemühen sich, das nahende Jubiläum der Sowjetmacht würdig zu ehren...

Es gibt Zeit für kulturelle Massenarbeit und auch für Vergnügen.

UNSERE BILDER: Wir bauen ein Haus. Die Meisterin Valentine Schaubert aus dem Studentenbaurupp „Rhythmus“...



Wichtiger Produktionsabschnitt

Die Organisation der Gemeinschaftsverpflegung in den Betrieben sowie die der Diätbeköstigung ist zu verbessern.

Die Bedienungsküche wird in der Bedienungssphäre ein besonderer Platz eingeräumt.

Das Mittagessen war vortrefflich, schreiben die Mitarbeiterinnen des Hüttenkombinats Galina Sawtschikina und Lydia Penner...

teuren Walzwerkanklagen standen, fürsorglich organisiert. Sie werden schnell bedient, die Speisen regen den Appetit an...

Wie werden Sie bedient? Die Bedienungsküche wird in der Bedienungssphäre ein besonderer Platz eingeräumt...

Sie verdienen Achtung

Wladimir Tscherschow und Wilhelm Widerspann hatten den Abend bei ihrem Freund verbracht, und nun gingen sie zur Bushaltestelle...

trug eine schwere Tasche und unter seinem Mantel schaute der Rand eines Papiers hervor.

entschiedene Handlung, dafür, daß sie einem bewaffneten Verbrecher das Handwerk gelegt haben.

ben Tscherschow und Widerspann in diesem Sonderfall getan.



Frühe Kraniche

Die Kinder riefen dazwischen: „Anatoli ist der größte. Er wird bald sechzehn.“

wäre nicht Krieg, drückte ich wieder die Schulbank, bestimmt.“

Die Klasse wollte sich ausschütten vor Lachen. Seltsam — ein erwachsener Mann, Kolchosvorsitzender, und will büffeln. Sie hatten die Schule satt, und weil „Was ist da komisch?“ Tynajlow lächelte.

Da nutzte einer in der Klasse die Gelegenheit und unterbrach den Vorsitzenden: „Baschkarma-agai, stimmt es, daß Sie vom Flugzeug abgesprungen sind?“

„Eine Luftlandtruppe kann aus ein paar Mann bestehen, aber auch aus vielen tausend“, erklärte Tynajlow.

„Meiner auch!“ „Und meiner!“ „Und meiner!“

„Nein, wartet!“ beschwichtigte sie der Vorsitzende.

„So nicht. Nur wer sich bereits mit dem Pflug auskennt, Du, Erkinbek, hast doch auch schon Gemüsegärten gepflügt?“

„Auch ich!“ „Und ich?“ „Und ich?“ Einige wollten aufspringen.

„Nein, wartet!“ beschwichtigte sie der Vorsitzende.

„Auch ich!“ „Und ich?“ „Und ich?“ Einige wollten aufspringen.

„Nein, wartet!“ beschwichtigte sie der Vorsitzende.

Unsere Anschrift: 473027 Kasachskaja SSSR, c. Peilnograd, Дом Советов, 7-й этаж, «ФрИендшафт»

«ФрИендшафт» ИНДЕКС 65414

TELEPHONE: ЧлФедератив — 2-19-09, ст. ЧлФед. — 2-17-07, ЧлФед. по Длент — 2-16-51, Секретариат — 2-78-50, Абteilung: Propaganda, Parteilichkeit, Massenarbeit — 2-74-26, Wirtschaft — 2-78-23, Sozialistische Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-76-56, Kommunistische Erziehung — 2-76-43, Literatur — 2-76-56, Leserbücher — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84 Fernru-72.